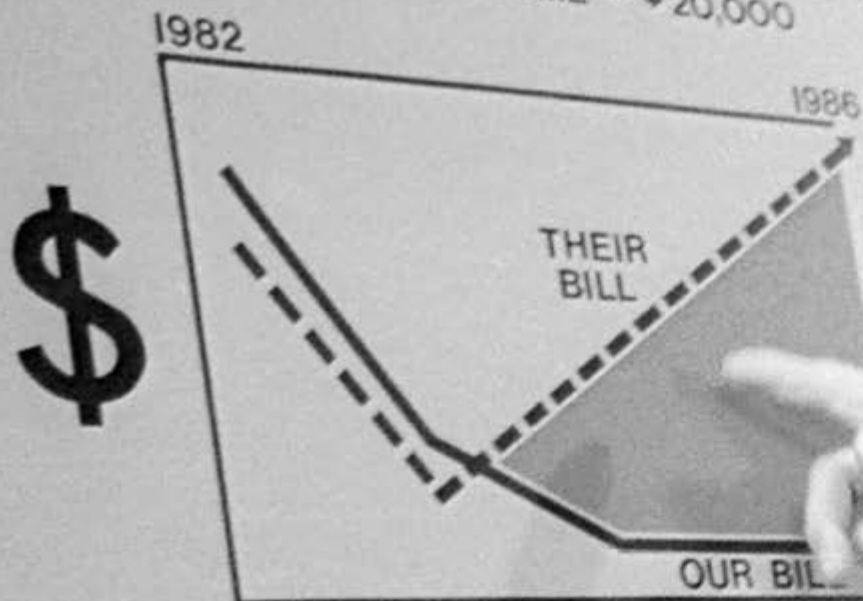


YOUR TAXES
AVERAGE FAMILY INCOME - \$20,000



MANFRED GRÜBL

Was bleibt von unserer Freiheit übrig, wenn man sie dem Markt überlässt? (Harald Staun/Frankfurter Allgemeine)

Manfred Gröbl untersucht in seiner Ausstellung im Bildraum 01 wie sich wirtschaftliche Strukturen und Machtverhältnisse auf die Freiheit von Individuum und Gesellschaft auswirken. In seiner multimedialen Assemblage entwirft der Künstler ein systemkritisches Tableau kapitalistischer Symbolik. Mit dem Ausstellungs- und gleichzeitigen Werktitel *Der Neoliberalismus kommt aus Wien* verweist Gröbl auf den erheblichen Einfluss österreichischer Wirtschaftstheoretiker Ludwig Heinrich von Mises und Friedrich August von Hayek auf unser heutiges Wirtschaftssystem. In der im Zentrum der Ausstellung stehenden, gleichnamigen Arbeit seziiert er akribisch die kapitalistischen Machtverhältnisse in einem sechs Meter langen Fries und nimmt uns auf eine Zeitreise durch die Entstehungsgeschichte der wichtigsten Parameter & Symbole des Neoliberalismus.

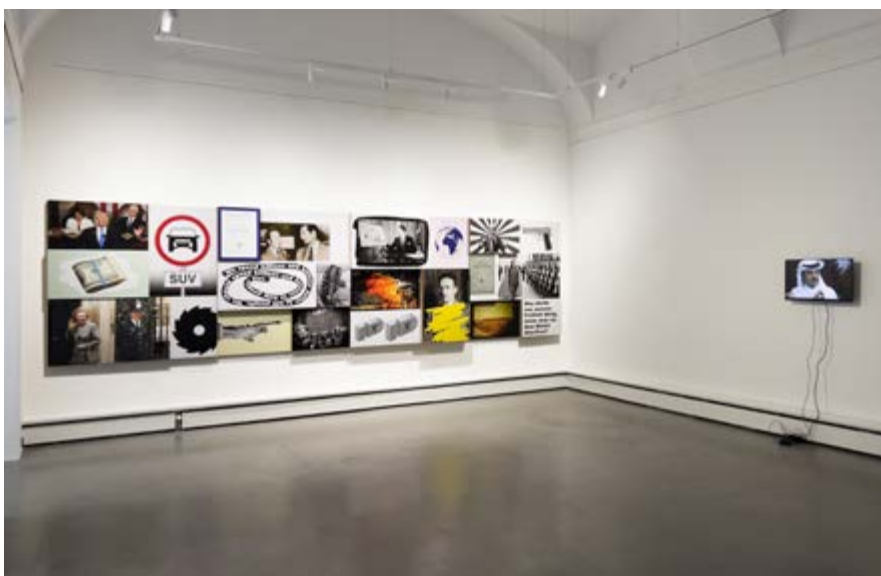
Manfred Gröbls Werk geprägt von einem multimedialen Schaffensprozess, verbindet gekonnt unterschiedliche Medien wie Fotografie, Video, Performance und Zeichnung. Seinen Werken liegt meist eine politische und systemkritische Haltung zugrunde. Wie auch hier im Bildraum 01. Die Ausstellung gleicht einer Art Abrechnung mit den führenden Mächten und deren Unterdrückungs-/Kontroll-Instrumenten. Er stellt sie in *Die Politik hat nichts zu sagen* bloß, entlarvt sie in *The Power of Clothing*, entwapfnet sie in *decision maker* und stellt einen neuen/alten Ansatz in *Arbeit Geld Natur* vor.

Politische Reden fast aller 193 Staaten der vereinten Nationen zeigen sich lautlos in der Videoarbeit *Die Politik hat nichts zu sagen*. Ohne Ton verlagert sich der Fokus auf die visuelle Repräsentation jeder einzelnen Person, lässt offen was gesagt wurde und ob das Gesagte von Bedeutung war. Gröbl verweist hier auf die Überlegungen der Philosophin und Psychoanalytikerin Cynthia Fleury, die Sprache als zentrales Instrument der Demokratie definiert. Verliert diese ihre Tragfähigkeit, treten andere Regulierungsmechanismen in Erscheinung: Gewalt, das Streben nach absoluter Sicherheit und totaler Ordnung.

Ein exemplarisches Beispiel hierfür ist die gegenwärtige politische und gesellschaftliche Entwicklung in den USA. Unzählige Trump/Musk Befürworter:innen betonen immer wieder, dass ihre Worte zweitrangig seien – entscheidend sei allein ihr Handeln. Aber funktioniert diese Logik wirklich? Oder zeigt sich hier das, wovor Stimmen wie Cynthia Fleury warnen — die Etablierung einer autokratischen Führung?

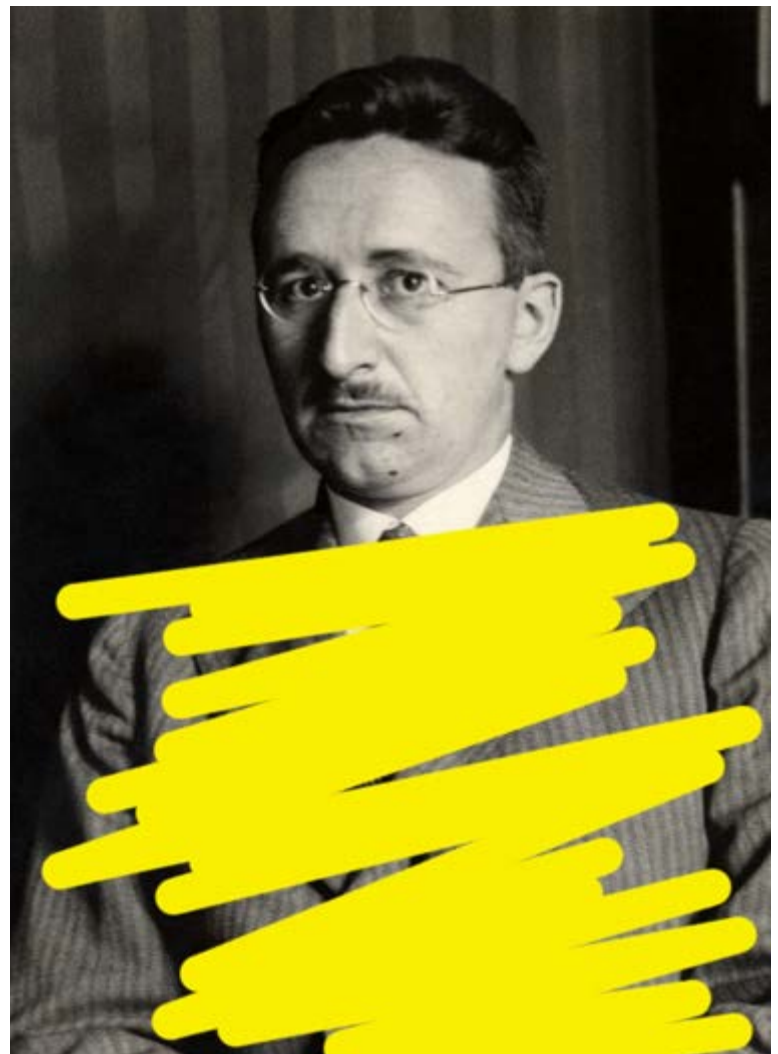
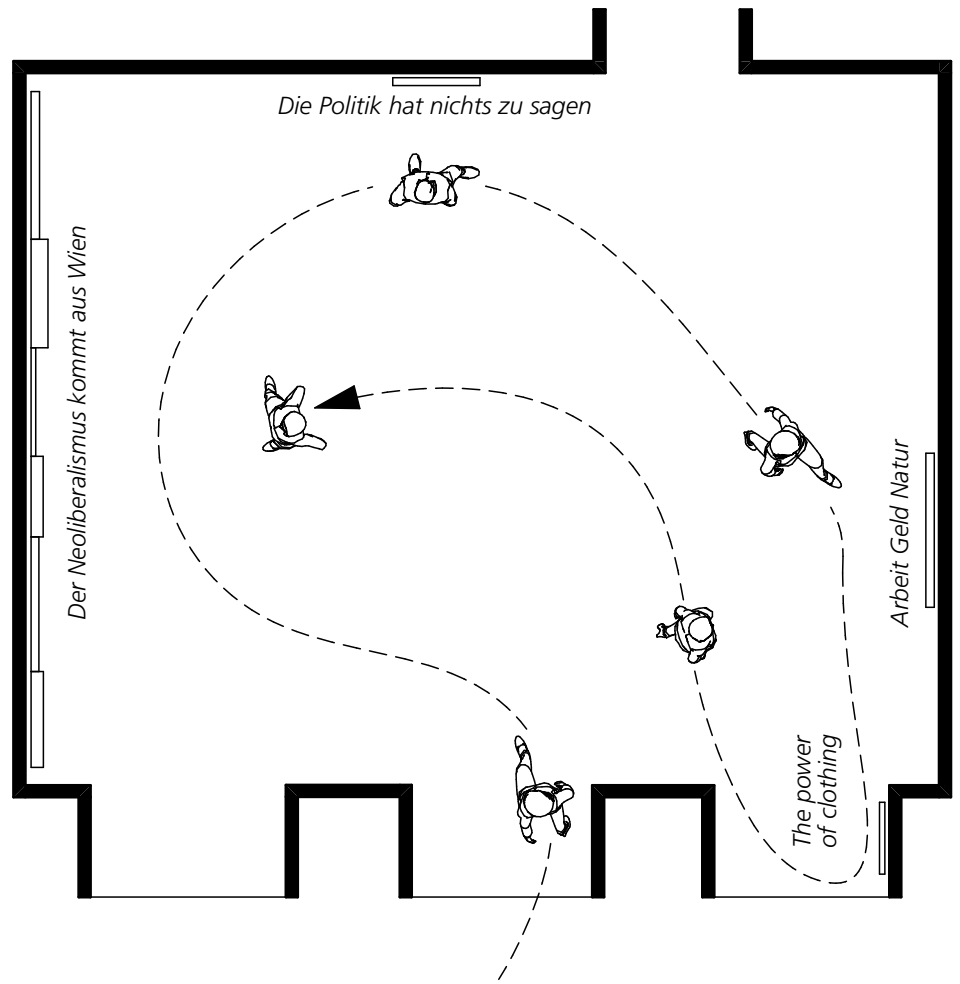
In *Arbeit Geld Natur* lächelt der Denker Karl Polanyi unter einer verspiegelten Typografie hervor. In seiner kritischen Wirtschaftstheorie sieht er einen selbst regulierenden Markt als zum Scheitern verurteilt, da dieser zur völligen Ausbeutung von Mensch und Natur sowie zur Zerstörung von Demokratie und Freiheit führt und gibt mit dem Zitat: „Das Ende der Marktwirtschaft könnte der Anfang einer Ära nie da gewesener Freiheit bedeuten“ eine Richtung für Mensch und Natur — einer selbstbestimmten Gesellschaft — vor.

Gröbl zeigt in seiner Ausstellung auf, dass Freiheit kein Zustand, sondern ein komplexes Gefüge ist – durchzogen von unsichtbaren Abhängigkeiten. Er fordert die Betrachter:innen dazu auf sich der Realität zu stellen und kritisch zu hinterfragen, wie viel Handlungsspielraum jedem/jeder einzelnen von uns in einer von ökonomischen Interessen dominierten Gesellschaft tatsächlich bleibt. (Sira-Zoé Schmid)



DER NEOLIBERALISMUS KOMMT AUS WIEN

Bildraum 01 | Eine kulturelle Einrichtung der Bildrecht GmbH | 1010 Wien, Strauchgasse 2



THE POWER OF CLOTHING

Wandobjekt aus Nadelstreif, Krawatte bedruckt / Bildraum 01 / 2025

Die Krawatten sind angelehnt an eine Krawatte des Aufklärers Adam Smith. Smith' ökonomisches Hauptwerk *An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations* wurde aufgenommen von vielen anderen Wirtschaftswissenschaftler*innen wie zum Beispiel Milton Friedman, der als intellektueller Anführer der Chicago School of Economics und Verfechter des Keynesianismus galt und Friedrich August von Hayek ein österreichischer Ökonom, Sozialphilosoph und Hauptdenker des Neoliberalismus. Beide Protagonisten trugen nicht nur die Gedanken sondern auch die Krawatte von Adam Smith die in der Folge zu einer Friedman-, Hayek- und Mises-Krawatte weiter entwickelt wurde. Mises und Hayek waren eng miteinander verbunden. Die von Mises entwickelte Konjunkturtheorie bezog sich stark auf den Kapitalismus und wurde von Hayek weiter entwickelt. Mit Adam Smith begann die Auflösung der Natur als wichtigste Ressource und einzige Quelle des Wertes. Das Problem der Nichteinbeziehung der Natur in Wirtschaftssysteme wurde im Neoliberalismus fortgesetzt. Auswirkungen sind die masslose Ausbeutung von Menschen und Natur. Die Folgen sind eine globale Erwärmung und Selbstzerstörung.

Rachel Carson: „...es ist ein Kampf des Menschen gegen die Natur! und weil der Mensch Teil der Natur ist, ist es ein Kampf gegen uns selbst.“

(Rachel Carson: Biologin, Wirtschaftsjournalistin und Sachbuchautorin. Sie gilt als Ausgangspunkt der US-amerikanischen Umweltbewegung. In ihrem bekanntesten Buch Silent Spring (Der stumme Frühling) thematisierte sie den rigorosen Einsatz von Pestiziden und die Auswirkungen auf das Ökosystem. Das Buch löste in den USA eine heftige politische Debatte aus und führte letztlich zum späteren DDT-Verbot.)



Das Denken von Karl Polanyi lässt sich am besten als kritische Wirtschaftstheorie kategorisieren. Polanyis Zugang zur ökonomischen Theorie ist von der historischen Analyse geprägt – im Vergleich zu herkömmlichen Ökonom*innen, die sich auf zukünftige Prognosen von Entwicklungen stützen. Seit der Finanzkrise 2008 wird seine Kritik am System verstärkt wahrgenommen. Karl Polanyi fordert die Reintegration des Marktes in eine freie und selbstbestimmte Gesellschaft. Die Idee eines selbst regulierenden Marktes ist für ihn zum Scheitern verurteilt, da sie nur zur völligen Ausbeutung von Mensch und Natur sowie zur Zerstörung von Demokratie und Freiheit führt. An seiner Haltung fällt auf, dass weder Arbeit, also menschliche Tätigkeit, noch Boden, also Natur, noch Geld, ein konventionelles Wertsymbol, im eigentlichen Sinn Waren sind. Keines der drei Elemente wird für den Verkauf produziert. Somit sind Arbeit, Boden und Geld nichts anderes als „fiktive“ Waren. Doch diese Warenfiktion hat einen tief greifenden Einfluss auf die Gesellschaft, denn wenn Arbeit zur Ware wird, dann ist der Mensch und seine alltägliche Lebensform selbst zur Ware geworden. Nicht die Interessen der Wirtschaft sollen die Gesellschaft bestimmen, sondern die Menschen sollen die Wirtschaft zu ihren Zwecken gebrauchen und die Warenfiktion an die Wirtschaft anpassen. Mit dem Zitat: „Das Ende der Marktwirtschaft könnte den Anfang einer Ära nie da gewesener Freiheit bedeuten“ gibt er eine Richtung für den Menschen und die Natur vor.

Auszug aus dem Buch:

The Great Transformation, Karl Polanyi, 1944



Die Entscheidungen über Krieg oder Frieden werden fast immer von Personen in Nadelstreif gefällt. Die Stoffskulptur, vernäht zu einem Panzer, soll zeigen, in welche Hände wir solche fundamentalen Entscheidungen legen, die beeinflusst werden von Lobbyist*innen und Präsident*innen, die trotz kläglichen Scheiterns kriegerischer Handlungen eine Aufrüstung forcieren. Die Wandskulptur ist an ein Foto von einem Panzer angelehnt, der abgestürzt mit dem Ende des Kanonenrohrs im Boden zum Erliegen gekommen ist. Es ist eine Form der Entwaffnung und Aufforderung zur Reflexion der Entscheidungsträger*innen.



DIE POLITIK HAT NICHTS ZU SAGEN

Videoarchiv von politischen Reden, ohne Ton / 2022

Das Video zeigt Reden von Politiker*innen fast aller 193 Staaten der Vereinten Nationen ohne Ton. Ablesbar sind Mimik und Gestik und Requisiten wie Füllfedern, Handtaschen, Flaggen, Bilder und Bücherregale, mit denen sie sich präsentieren. Manchmal sind es auch Menschen, mit denen sie sich dekorieren, wie Militär oder Familienmitglieder. Das Ungleichgewicht der Geschlechter und des Alters, politische Inszenierungen, Narzissmus aber auch Bescheidenheit und vieles mehr wird in einer möglichst wertneutralen Form aneinander gereiht und vorgeführt.

Die Philosophin und Psychoanalytikerin Cynthia Fleury sagt, das wichtigste Instrument der Demokratie sei die Sprache, weil in einem demokratischen Rechtsstaat die Sprache und nicht die Gewalt das wichtigste Regulierungsinstrument ist, und damit die Sprache regulierend wirken kann, muss sie als tragfähig und korrekt angesehen werden. „Den sonst nehmen sie der Sprache ihre Aussagekraft und das Ergebnis ist eine Sprache, die irgendwann keinen Wert mehr hat.“ Die Folge ist, dass andere Regulierungsinstrumente zum Einsatz kommen wie Gewalt, absolute Sicherheit, absolute Ordnung.

„Ich skelettieren die Sprache, um ihr die Lüge auszutreiben. Die Sprache lügt ja, wo man sie lässt.“ Elfriede Jelinek

